

DENK MAL!

SMS-Album

Ein bisschen Fernweh, ein bisschen Sammeltrieb: Als Kind freute ich mich über Ansichtskarten und steckte sie in einen Ordner. Feriengrüße aus dem italienischen Riccione vom Nachbarn, aus den bayerischen Bergen von der Patentante, aus Dänemark von den großen Geschwistern. „Uns geht's gut, wie geht es Dir?“ Diese Form der Teilhabe am Feriengenuss anderer ist mittlerweile die Ausnahme. Heute bekomme ich ab und an 'ne Urlaubs-SMS, die garantiert parallel an zwei Dutzend weitere Empfänger verfunkt wurde. 160 Zeichen lesen und löschen. Oder sammelt jemand elektronische Urlaubsgrüße? (har)

KURZ GEMELDET

Blutspende

Lutten – Zu einem Sonder-Blutspendetermin heute von 16 bis 20 Uhr im Pfarrheim Lutten laden die Malteser ein. Wegen der Ferien- und Urlaubszeit sind Blutkonserven zurzeit besonders knapp.

Reha in Vechta

Vechta – Eine wohnortnahe Rehabilitation ist besonders für ältere Patienten nach Akut-Behandlungen im Krankenhaus wichtig: Mussten sie bislang e auf einen Reha-Platz in Lingen oder Osnabrück warten, können sie ihre Nachbehandlung ab Ende September in der neuen Vechtaer Reha-Klinik absolvieren. **Seite 10**

Schlösser geknackt

Dinklage – Eine ganz besondere – und besonders ärgerliche – Vorliebe für Vorhängeschlösser hat ein Unbekannter, der seit einigen Wochen sein Unwesen in Dinklage treibt: Hier werden derzeit laufend Schlösser mit einem Bolzenschneider aufgetrennt. **Seite 12**

Streit um Sträucher

Goldenstedt – Der Pflanzstreifen am Wieselgang in Goldenstedt-Altona, angelegt im Rahmen der Aktion „Unser Dorf soll schöner werden“, soll wieder weg: Das meint der Realverband. **Seite 14**

LOKALREDAKTION

Andreas Kathe (Leiter)
Ulrich Suffner (Vechta)
Gerhard Lauer (Goldenstedt/Visbek)
Klaus Hoffmann
(Holdorf/Cloppenburg/Wildeshausen)
Kerstin Köhne
(Kultur vor Ort/Bakum)
Carsten Bickschlag (Lokales)
Ruth Honkomp-Willenbring
(Schlussredaktion)
alle Vechta, Neuer Markt 2-4, Telefon 04441/9560300, Fax 04441/9560350
Redaktion Lohne:
Anke Hibbeler
Lohne, Neuer Markt 4, Telefon 04442/956012, Fax 04442/956010
Redaktion Dinklage / Steinfeld:
Harding Niehues,
Dinklage, Theaterweg, Telefon 04443/956012, Fax 04443/956010
Redaktion Damme / Neuenkirchen/Vörden:
Klaus-Peter Lammert, Damme, Große Straße 27, Telefon 05491/956012, Fax 05491/956010

„Auf Schulanfänger Rücksicht nehmen“

Kreisverkehrswacht gibt Tipps für den Schulweg / Rote Mütze für Erstklässler

Von Carsten Bickschlag

Kreis Vechta – In genau einer Woche beginnt wieder die Schule. Am Donnerstag (30. August) geht es los. Die Erstklässler werden erst am Samstag (1. September) eingeschult. Für die meisten Mädchen und Jungen ist der Weg zur Schule neu und mit vielen Gefahren verbunden. „Kinder können den Straßenverkehr noch nicht richtig einschätzen“, sagt Thorsten Böhmer von der Kreisverkehrswacht Vechta.

Die Eltern sollten daher schon im Vorfeld mit ihren Kindern den Schulweg und das richtige Verhalten an Bushaltestellen einüben, rät der Polizeibeamte. Die größte Gefahr auf dem Schulweg lauere beim Überqueren der Fahrbahn. Deshalb müsse dieser Schritt besonders geübt werden. Mit dem Fahrrad sollten Kinder in den ersten Schuljahren ohnehin nicht zur Schule fahren, rät der Verkehrsexperte.

Rechtzeitig zum Start ins neue Schuljahr weisen große Banner der Kreisverkehrswacht auf die jungen Verkehrsteilnehmer hin. „An allen Hauptverkehrsstraßen im Landkreis Vechta werden die Hinweise aufgestellt“, so Böhmer. Zudem erhalten alle „i-Männchen“ eine rote Mütze, die signalisieren soll: „Die Schule hat wieder begonnen – Erstklässler sind unterwegs.“

Neben dem richtigen Verhalten der Schulkinder im Straßenverkehr appelliert Thorsten Böhmer auch an die Autofahrer: „Wichtig ist, dass sie Rücksicht nehmen auf die neuen Verkehrsteilnehmer und für den Notfall immer Bremsbereitschaft zeigen.“



In der kommenden Woche enden die Sommerferien. Dann sind wieder viele Mädchen und Jungen auf dem Weg zur Schule. Foto: ddp

Wählen Weg vor dem ersten Schultag mehrmals gemeinsam mit dem Kind und erklären die Strecke und das richtige Verhalten;

Auswählen: Wählen Sie den sichersten Schulweg aus. Oft lohnt ein kleiner Umweg, wenn auf dieser Strecke eine Ampel genutzt werden kann;

Üben: Gehen Sie den ausge-

wählten Weg vor dem ersten Schultag mehrmals gemeinsam mit dem Kind und erklären die Strecke und das richtige Verhalten;

Zeit lassen: Schicken Sie Ihr Kind immer so rechtzeitig auf den Weg, dass es ihn in aller Ruhe bewältigen kann;

Richtig anziehen: Ziehen Sie Ihr Kind so an, dass es auch bei schlechtem Wetter gut von anderen Verkehrsteilnehmern erkannt werden kann;

Vorbild sein: Halten Sie sich selbst an die Verkehrsregeln und seien Sie so dem Kind ein Vorbild.

Gericht sieht Rektorin für schuldig an

Acht Monate und eine Woche Haft auf Bewährung/Berufung

Cloppenburg (kre) – Der spektakuläre Prozess gegen die Leiterin der Cloppenburg Haupt- und Realschule an der Leharstraße ist gestern mit einem Schuldspruch zu Ende gegangen.

Jugendrichter Wolfdieter Eilers verurteilte die 53-jährige

Rektorin wegen Nötigung in einem besonders schweren Fall zu acht Monaten Haft auf Bewährung. Hinzu kommt eine Woche Haft wegen fahrlässiger Körperverletzung. Die zurzeit erkrankte Schulleiterin muss zugleich insgesamt 1500 Euro Schmerzensgeld an drei Schülerinnen zahlen

und die Kosten des Verfahrens (rund 10000 Euro) tragen.

Die Verteidigung, die einen Freispruch für die Angeklagte verlangt hatte, deutete eine Berufung an. „Ich habe die Schulleiterin weder berührt noch bedroht“, sagte die Angeklagte in ihrem Schlusswort. **Seite 15**

Hilfe in der Diaspora

Bundesweite Aktion startet in Münster

Oldenburger Münsterland – Die katholische Kirche richtet am 18. November ihren alljährlichen Diaspora-Sonntag aus. Er steht unter dem Motto „Tragt in die Welt nun ein Licht“. Die bundesweite Diaspora-Aktion wird am 4. November im Dom zu Münster eröffnet.

Die Bischöfe bitten, die Botschaft des Evangeliums in die Familien und die Gemeinden zu tragen – besonders dort, wo Katholiken in der Minderheit sind. Die Kollekte am Diaspora-Sonntag 2006 ergab insgesamt 3,47 Millionen Euro – davon 218000 Euro im Bistum Münster.

Kunstvolles Galen-Reliquiar in Bether Basilika eingesetzt

Das Behältnis umschließt einen Knochenpartikel des selig gesprochenen Kardinals / Festliches Pontifikalamt

Bethen – Der Bischof von Münster, Dr. Reinhard Lettmann, hat am Dienstagabend eine Reliquie des im Oktober 2005 selig gesprochenen Kardinals Clemens August von Galen in der St. Marien Basilika des Wallfahrtsortes Bethen eingesetzt. „Kardinal von Galen kehrt nach über 60 Jahren zurück zu den Menschen seiner Heimat im Oldenburger Münsterland“, freute sich ein Priester aus Vechta, als Bischof Lettmann unter feierlichen Orgelklängen Einzug hielt in die Wallfahrtskirche. In seinen Händen trug er das kunstvoll geschmiedete Reliquiar – ein Behältnis, das einen kleinen

Knochenpartikel, die Reliquie des Seligen Clemens August von Galen, umschließt.

Clemens August Graf von Galen, 1878 geboren und aufgewachsen auf Burg Dinklage, war von 1933 bis zu seinem Tod am 22. März 1946 Bischof von Münster und hatte während des Dritten Reiches der nationalsozialistischen Diktatur unerschrocken die Stirn geboten.

Insbesondere verteidigte er in zahlreichen Predigten das Lebensrecht schutzloser und behinderter Menschen gegen die als „Euthanasie“ getarnten Mordaktionen der Nazis. Zum festlichen Pontifikalamt in Be-



Bischof Reinhard Lettmann hält das Reliquiar Kardinal von Galens in seinen Händen. Foto: privat

then begrüßte Wallfahrtpfarrer Dr. Dirk Költgen neben dem Bischof von Münster den Vechtaer Offizial Weihbischof Heinrich Timmerevers, die Dechanten Alfons Kühling (Cloppenburg) und Paul Horst (Garrel) sowie die Cloppenburg Priester Heinrich Kenkel und Paul Klostermann.

Sein besonderer Willkommensgruß galt den mehr als 300 Gläubigen, die der Einladung zu dem kirchengeschichtlich bedeutenden Akt der Reliquieneinsetzung gefolgt sind. In seiner Predigt vergegenwärtigte Lettmann zentrale Botschaften von Kardinal von Galen.

SOMMER-LEKTÜRE

Bewahrung der Schöpfung

Ob am Strand oder auf dem heimischen Balkon – Sommerzeit ist Lesezeit. Welches Buch kommt in den Urlaubskoffer oder am Samstag mit in den Garten? Die OV stellt ganz individuelle Tipps vor.

Der globale Klimawandel ist die größte Gefährdung der heutigen und kommenden Generationen, ist sich **Prälat Professor Dr. Friedrich Janssen** sicher.

Und weil er die ökologische Krise als Symptom einer tiefgreifenden ethisch-moralischen Krise empfindet, liegt ihm



Fritz Janssen

besonders die Dokumentation des ökologischen Weltkonzils von Seoul mit dem Titel „Bewahrung der Schöpfung“ am Herzen. Nichts sei so grausam wie die beleidigte Natur, so Janssen. „Wenn der Mensch als Top-Exemplar des Kosmos seine Verantwortung für die Erhaltung der Lebensbedingungen nicht wahrnimmt, wenn er die Natur wie einen Selbstbedienungsladen behandelt, muss er sich nicht wundern, dass die Schöpfung aus den Fugen gerät.“ Die Dokumentation von Seoul mache deutlich, dass es einer Sensibilisierung und eines radikalen Umdenkens bedürfe, „damit die Ökokrise nicht in eine Ökokatastrophe mündet“. (nh)